

Suizidberichterstattung während der COVID-19 Pandemie (Kurzfassung)

- Berichterstattung eines spezifischen Suizids: Wenn es zu einem Suizid kommt, ist es für die Medien wichtig, zu bestimmen, ob diese Geschichte berichtet werden sollte.
 - Tipp: Betrachten Sie den journalistischen Wert der Berichterstattung eines Suizides und die Auswirkungen auf Leser/innen/Zuschauer/innen. Wird der Bericht über die Thematik aufklären und informieren, oder ist dieser Bericht hilfreich, um andere Suizide zu verhüten?
 - Tipp: Wenn Sie über einen Suizid berichten, vergewissern Sie sich, dass der Bericht akkurat ist, keine Schuld zuschreibt sowie professionelle Hilfe und Krisenhotlines Alternativen zu suizidalem Verhalten aufzeigt. Stellen Sie klar, dass der Großteil der Suizide durch adäquate Hilfe verhütet werden kann.
 - Tipp: Da es unmöglich ist, das Motiv eines Suizides festzustellen, insbesondere unmittelbar nach einem Suizid, ist es wichtig, auf Spekulationen zu verzichten.
 - Tipp: Sofern es keine klare Evidenz über einen direkten Zusammenhang zwischen spezifischen Suizidfällen und der Pandemie gibt, und weil Suizid nie einfach und monokausal erklärbar ist, sollten Sie bezüglich der Ursachenbeschreibung immer die genauen Informationen sowie sonstige Hintergrundinformationen abwarten bzw. ermitteln.
 - Tipp: Seien Sie vorsichtig bei der Berichterstattung von Aussagen von trauernden Hinterbliebenen über deren angenommene Ursache des Suizids, insbesondere dann, wenn diese glauben, dass der Suizid ausschließlich auf die Pandemie zurückzuführen ist.
- Berichterstattung Suizid und Pandemie: Suizid ist komplex und ein Ergebnis verschiedener Faktoren, von denen zum Zeitpunkt des Todes manche bekannt und manche unbekannt sind. Einzelne mögliche Zusammenhänge zwischen Suizidalität und der derzeitigen Pandemie sind jedoch sehr wohl berichtenswert, beispielsweise inwieweit sich COVID-19 auf Personen mit einer psychischen Erkrankung, Überlebende von Traumata oder jenen Menschen auswirkt, die sich in einer psychischen Krise befinden.
Um eine übermäßige Vereinfachung der Thematik zu vermeiden, ist es wichtig, ein vollständiges Bild darüber zu geben, was über Suizidalität und Pandemien bereits bekannt ist.

- Tipp: Helfen Sie Ihren Leser/innen/Zuschauer/innen dabei zu verstehen, dass Gründe für Suizide vielfältig sind und sowohl biologische, psychologische, als auch gesellschaftliche Ursachen haben.
- Tipp: Vermeiden Sie bei Ihrer Berichterstattung über Suizid so zu berichten, dass dieser nur auf einen kausalen Faktor und/oder auf die derzeitige Pandemie als einzigen Grund zurückzuführen ist.
- Tipp: Helfen Sie Ihren Leser/innen/Zuschauer/innen zu verstehen, dass vorschnelle Schlussfolgerungen über mögliche Ursachen eines Suizids dazu führen können, dass bei anderen (Familie, Freund/innen, Arbeitskolleg/innen, etc.) wichtige Warnsignale übersehen werden – etwa weil sie fälschlicherweise glauben, dass Suizide mit einzelnen Ereignissen und Ursachen wie der Pandemie zusammenhängen könnten.
- Tipp: Holen Sie sich Unterstützung von einem Suizidpräventionsexperten/einer Suizidpräventionsexpertin, um Ihren Leser/innen/Zuschauer/innen das Verständnis von Suizid zu erleichtern.
- Tipp: Seien Sie vorsichtig, wenn Sie darüber berichten, dass ‚Social Distancing‘-Empfehlungen zu Isolation führen und deswegen Ursache für einen Suizid sind. Während in einigen Fällen soziale und physische Distanzierung zu Isolation führen kann, ist dies nicht immer der Fall und führt nicht immer zu vermehrten psychiatrischen Symptomen oder Suizid. Außerdem ist in vielen Fällen auch ein Anstieg von pro-sozialen Verhaltensweisen in der Bevölkerung beschrieben. Stellen Sie stattdessen in Ihrem Bericht klar, dass mehr als nur ein Faktor zu Suizid führt.
- Tipp: Thematisieren Sie die Herausforderungen von Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die während dieser Pandemie von Betreuer/innen, Gesundheitsdienstleister/innen und anderen isolierter sind sowie weniger Zugang zu gewohnten unterstützender Betreuung wie Behandlungsprogrammen, Selbsthilfegruppen usw. haben. Anstelle der gewohnten Angebote haben viele Anbieter Online-Unterstützung ausgebaut und Hilfe ist verfügbar. Für einen Überblick über Hilfseinrichtungen in Österreich siehe www.suizid-praevention.gv.at
- Berichterstattung von Suizid als Problem der öffentlichen Gesundheit: Suizid ist ein großes globales Problem der öffentlichen Gesundheit. Während einer Pandemie sollte genauer überlegt werden, wie die Leser/innen/Zuschauer/innen über Suizid als Problem der öffentlichen Gesundheit informiert werden sollten, wenn ein anderes globales Problem der öffentlichen Gesundheit derzeit im Mittelpunkt der Öffentlichkeit steht.

- Tipp: Stellen Sie sicher, dass Ihr Bericht aktuelle epidemiologische Zahlen sowie lokale und nationale Informationen zu Suizidprävention enthält.
 - Tipp: Erwägen Sie bei Ihrer Berichterstattung laufende Forschungsarbeiten, Programme, Behandlungen und Evaluationsprojekte im Zusammenhang mit Suizidprävention zu erwähnen.
 - Tipp: Wenn Sie über einen bestimmten Suizid berichten, fügen Sie Ihrem Bericht eine allgemeine Erklärung für suizidales Verhalten hinzu und helfen Sie dem Publikum, den Kontext zu verstehen.
 - Tipp: Untersuchungen haben ergeben, dass Geschichten der Genesung, Hoffnung und solche mit persönlicher Erfahrung positive Auswirkungen haben und eine wichtige Unterstützung sein können.
- Berichterstattung von Suiziddaten: Seien Sie vorsichtig, wenn Sie über Daten berichten, die inmitten einer aktuellen Gesundheitskrise veröffentlicht wurden. Es ist wichtig, Ihren Leser/innen/Zuschauer/innen zu helfen, die Daten aus einem angemessenen Blickwinkel zu verstehen.
- Tipp: Geben Sie in allen Berichten über Suiziddaten eindeutig an, dass nur minimal Daten zu Suiziden vorliegen, die mit Pandemien korrelieren.
 - Tipp: Geben Sie in allen Berichten zu Suiziddaten eindeutig an, dass Daten, die auf das Jahr umgerechnet sind, nicht Suiziden während einer Pandemie gegenübergestellt werden sollten. Seien Sie außerdem vorsichtig, wenn Sie während einer Pandemie über Daten berichten, die auf das Jahr umgerechnet sind.
 - Tipp: Seien Sie vorsichtig, wenn Sie während einer Pandemie über Daten von bestimmten Bevölkerungsgruppen berichten.
- Berichterstattung über Suizidhotlines und Notrufnummern: In allen gültigen Medienempfehlungen wird empfohlen, Telefonnummern von lokalen und nationalen Suizidpräventionshotlines in die Berichterstattung einzubauen. Während der Pandemie sind möglicherweise andere Erreichbarkeitszeiten von Suizid- und Krisenhotlines gültig.
- Tipp: Wenn Sie über Suizid berichten, fügen Sie unbedingt die Telefonnummer einer Krisenhotline an und prüfen Sie, ob diese auch erreichbar ist.

- Tipp: Wenn Sie über Suizid berichten, erwähnen Sie auch Webseiten, die zuverlässige Informationen für die Allgemeinheit liefern, wie etwa die Weltgesundheitsinformation (WHO), des European Centers for Disease Control (ECDC), oder die Handlungsempfehlungen des Sozialministeriums (siehe: <https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---Fachinformationen.html> oder <https://www.gesundheit.gv.at/leben/suizidpraevention/inhalt>)
- Tipp: Wenn möglich, suchen Sie in Veröffentlichungen nationaler oder regionaler Fachgesellschaften, welche Möglichkeiten zur Hilfestellung es während der COVID-19 Pandemie in Bezug auf Mental Health und Suizidprävention gibt.
- Tipp: Informieren Sie Ihre Leser/innen/Zuschauer/innen über die übliche Anzahl der Anrufer/innen und jene während der Pandemie.
- Tipp: Informieren Sie Ihre Leser/innen/Zuschauer/innen über die Vorgangsweise bei erhöhter Anzahl an Anrufer/innen.
- Berichterstattung über Suizid in Verbindung mit Krankenhausaufenthalten:
Die aktuelle Pandemie stellt Krankenhäuser weltweit vor große Herausforderungen, welche auch die stationäre Aufnahme aufgrund psychiatrischer Notfälle beeinflusst. Wenn Sie über einen eingeschränkten Zugang zur Gesundheitsversorgung berichten, könnte das bei Ihren Leser/innen/Zuschauer/innen Angst oder Panik hervorrufen, psychiatrische Hilfe in Anspruch zu nehmen.
 - Tipp: Zeigen Sie die Vielfalt an lokalen, regionalen und nationalen Angeboten auf, welche per Telefon, SMS oder Chat erreichbar sind, und informieren Sie Ihre Leser/innen/Zuschauer/innen über hilfreiche Websites. Einen Überblick über Hilfsreinrichtungen zur Suizidprävention in allen Bundesländern erhalten Sie unter www.suizidpraevention.gv.at
 - Tipp: Informieren Sie über alternative Wege, psychiatrische Hilfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.
 - Tipp: Informieren Sie basierend auf Empfehlungen der nationalen Gesundheitsbehörde über die korrekte Vorgehensweise, wenn stationäre Betreuung im Krankenhaus benötigt wird.
- Berichterstattung über Suizid als politikbezogenes Thema: Möglicherweise möchten Sie während einer Pandemie über Suizid und seine politischen

Auswirkungen berichten. Da Pandemien selten sind, sollten Sie bei der Meldung von politischen Fragen, die für die aktuelle Pandemie spezifisch sind, vorsichtig sein, um zu vermeiden, dass diese nach der Pandemie verloren gehen.

- Tipp: Überlegen Sie, ob eine aktive Pandemie der beste Zeitpunkt ist, um über derartige politische Fragestellungen zu berichten. Eine Berichterstattung nach dem Abklingen der akuten Krise könnte effektiver sein, sobald mehr Forschungsarbeiten, Daten und Perspektiven verfügbar sind.
- Tipp: Wenn Sie sich dazu entscheiden einen politikbezogenen Beitrag zu verfassen, dann konzentrieren Sie sich in Ihrem Bericht auf die Richtlinien oder Aktionselemente, die in der Botschaft, die Sie vermitteln wollen, wichtig sind, und nicht auf den Zusammenhang zwischen Suizid und der Pandemie.

Original im Englischen erstellt von: Daniel Reidenberg, Psy.D. und Dr. Thomas Niederkrotenthaler, Ph.D. im April 2020

Dt. Fassung: Stefanie Kirchner, MPH,¹ Sarah Theresia Leutgeb,¹ Mag. Dr. Benedikt Till,¹ Mag. Marlies Braun,¹ Mag. Gerald Tomandl,² Dr. Thomas Niederkrotenthaler, PhD, MMSc.¹

¹ Unit Suizidforschung und Mental Health Promotion, Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin, Zentrum für Public Health, Medizinische Universität Wien

² Kriseninterventionszentrum Wien

Mai 2020